

# Beschlussvorlage



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0635/2026
Amt/Aktenzeichen 10/10	Datum 14.04.2026	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 21.04.2026

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Haupt- und Personalausschuss	Kenntnisnahme	29.04.2026	Ö
Stadtrat	Kenntnisnahme	06.05.2026	Ö

## Betreff:

„Open Data-Strategie für Mainz: Transparenz, Teilhabe und Innovation fördern“  
hier: Sachstandsbericht

Mainz, 16. April 2026

gez.

Nino Haase  
Oberbürgermeister

## Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Personalausschuss und der Stadtrat nehmen den Sachstandsbericht der Verwaltung zum o.g. Antrag zur Kenntnis.

## Sachverhalt

Daten und die damit verbundenen Datenprozesse sind längst zu einer strategischen Ressource für Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Bürgerschaft geworden und für Stadtverwaltungen als eine zentrale Basis für eine erfolgreiche verwaltungsinterne wie interkommunale Zusammenarbeit unabdingbar.

Demzufolge wurde in der Stadtratssitzung am 9. April 2025 auf Basis des Antrags „Open Data-Strategie für Mainz: Transparenz, Teilhabe und Innovation fördern“ einstimmig beschlossen, dass die Verwaltung eine Open Data-Strategie entwickeln soll, um Transparenz, Bürgerbeteiligung und digitale Innovation zu fördern. Ein Ziel ist es, alle relevanten, nicht personenbezogenen oder anderweitig schützenswerten Daten der Stadt und stadtnaher Gesellschaften maschinenlesbar in einem Open Data-Portal bereitzustellen. Der Beirat für Digitalisierung soll dabei eng eingebunden werden. Durch ein solches Portal sollen Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft neue digitale Lösungen entwickeln können. Die Bereitstellung offener Verwaltungsdaten – etwa zu Verkehr, Umwelt, Demographie, Wohnen oder Stadtplanung – stärkt die digitale Infrastruktur, verbessert Verwaltungsprozesse und unterstützt eine datengetriebene, smarte Stadtentwicklung.

All dies bedingt jedoch zwingend notwendig vorab entwickelte Datenrichtlinien, denn *Data Governance* und *Open Data*-Strategien hängen eng miteinander zusammen; beide Bereiche beschäftigen sich mit der Generierung und Speicherung, Verwaltung und Verarbeitung, Nutzung, Veröffentlichung und Weitergabe von Daten:

- *Data Governance* ist ein Regelwerk, welches zentrale Rahmenbedingungen für Datenschutz und Datensicherheit definiert. Damit wird gewährleistet, dass Daten in der Stadtverwaltung sowie nach außen richtig, transparent, sicher und verantwortungsvoll verwaltet und bereitgestellt werden. Sie legt fest, wer Zugriff auf welche Daten hat, wie Daten geschützt werden und wie sie genutzt werden dürfen.
- *Open Data* bedeutet, dass bestimmte Daten der Stadtverwaltung und stadtnahen Gesellschaften öffentlich zugänglich gemacht werden, damit Bürger:innen, Unternehmen und andere Organisationen sie nutzen und weiter verarbeiten können. Die Festlegung, welche Daten öffentlich abrufbar sind, wird gleichfalls durch ein *Data Governance*-Regelwerk definiert.

Entsprechend dieses Verständnisses ist für die Mainzer Stadtverwaltung eine *Data Governance* mit einem klaren Rollen- und Rechtemodell für die Zusammenarbeit – innerhalb des Konzerns Stadt sowie mit anderen Kommunen und Dritten (Wirtschaft, Wissenschaft, etc.) – essenziell, da sie die Grundlage für die o.g. sichere, transparente und effiziente Nutzung von Daten bildet. In einem kommunalen Umfeld arbeiten viele unterschiedliche Organisationseinheiten zusammen, die häufig auf gemeinsame Daten zugreifen müssen. Ein strukturiertes Rollenmodell klärt hierfür Verantwortlichkeiten, definiert Zuständigkeiten für Datenpflege und -nutzung und stellt sicher, dass nur berechtigte Personen Zugang zu sensiblen Informationen erhalten – ein zentraler Aspekt im Hinblick auf Datenschutz und Informationssicherheit. Gleichzeitig fördert ein Rechtemodell die reibungslose bereichsübergreifende Zusammenarbeit, verhindert Dateninseln und sorgt dafür, dass Entscheidungen auf verlässlichen und aktuellen Daten basieren. Insgesamt schafft eine strukturierte und funktionierende *Data Governance* die Voraussetzung für eine strategische, datengestützte Steuerung und eine zukunftsfähige digitale Verwaltung im Konzern der Stadt Mainz.

Vor diesem Hintergrund ist es erwähnenswert, dass Open Data ein wesentlicher Bestandteil der Digitalisierungsstrategie der Stadt Mainz ist und in vielfältigen Prozessen in der Mainzer Stadtverwaltung in den Schnittstellen von *Data Governance* und *Open Data* bereits erste wegweisende Projekte gestartet sind oder kurz vor dem Start stehen. Diese Projekte können wie folgt in chronologischer

Reihenfolge kurz skizziert werden:

- Die **Aktualisierung der Geodateninfrastruktur (GDI)** ist ein wesentlicher Baustein zur Nutzung der umfangreichen städtischen Geodaten und wurde im Stadtrat am 05.02.2025 mit der BV 115/2025 bereits beschlossen. Mit der Aktualisierung der Geodateninfrastruktur wird die erste Ausbaustufe des Digitalen Zwillings, der sog. Geozwilling erreicht.
- Im Juni 2025 startete das **Förderprojekt DARP zur „Entwicklung einer anwendungsfallbezogenen Data Governance“**. Dieses Pilotprojekt wurde im Rahmen des Deutschen Aufbau- und Resilienzplans (DARP) entwickelt und vom BMF finanziert. Die Beratung war damit für alle teilnehmenden Kommunen kostenfrei und wurde von der PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH durchgeführt. Ziel war es, Strukturen für eine wirkungsvolle, stadtweite *Data Governance* zu erproben und aufzubauen. Als Erprobungsgrundlage hierfür diente die Erstellung eines Gebäude-datenkatasters. Die Beratung umfasste Workshops, die Analyse bestehender und fehlender Datensätze, die Durchführung einer Dateninventur und Erstellung eines Metadatenkatalogs sowie die Entwicklung von ersten Rollen- und Rechtemodellen.

Im Rahmen dieser Beratung wurde eine mögliche *Data Governance* an einem vom Umfang her sehr begrenzten Anwendungsfall durchgeführt. Infolgedessen erfolgte keine stadtweite Projektdurchführung, sondern vorerst eine Beteiligung der für den speziellen Anwendungsfall tangierten Fachämter (Amt 10, Amt 12, Amt 33, Amt 80 und GWM). Darüber hinaus wurden eine Umsetzungsstrategie für den zukünftigen Ausbau der *Data Governance* sowie eine „Blaupause“ zur Übertragung auf weitere Anwendungsfälle innerhalb der Mainzer Verwaltung erarbeitet. Der halbjährige Beratungszeitraum erstreckte sich von Juni bis November 2025. Nach Abschluss der Beratung im November 2025 wurde der Stadt Mainz von der PD eine erste einfache *Data Governance* in Form eines Power-Point Foliensatzes übergeben (s. Anlagen). Das Kernstück ist dabei ein Rollenkonzept mit Festlegungen von Zuständigkeiten, Rechten und Pflichten. Weiterhin wurde die Schaffung einer Geschäftsstelle für die stadtweite Einführung und Zuständigkeit der *Data Governance* angeraten. Um eine Nachnutzung bzw. Skalierung auf die Mainzer Stadtverwaltung und ggfls. den Konzern Stadt Mainz zu ermöglichen, sind eine konkrete Verortung des Themas selbst sowie ab 2026 die Schaffung neuer Stellen essenziell.

Die wesentlichen Aspekte der Beratung wurden dem Beirat für Digitalisierung bereits am 25.02.2026 vorgestellt und diskutiert. Festgehalten wurde, dass - um eine schrittweise und zunächst niederschwellige Umsetzung der *Data Governance* zu erreichen, zunächst organisatorische Festlegungen getroffen werden müssen. Des Weiteren müsste eine Stelle für die o.g. Geschäftsstelle der stadtweiten *Data Governance* geschaffen werden. Dies ist vor dem Hintergrund der derzeitigen Haushaltslage der Stadt Mainz problematisch.

- Auch das **IT-Projekt zur Aktualisierung des 3D-Stadtmodells** ist im Juli 2025 bereits gestartet, denn für eine zukunftsorientierte Verwendung der vielen Geodaten ist ein 3D-Stadtmodell unbedingt erforderlich. Die Aktualisierung des verfügbaren 3D-Modells wurde aufgrund veralteter Software, Anwendungslücken und fehlender aktueller Schnittstellen zwingend erforderlich, wobei deren Erneuerung in eine stadtweite *Data Governance*- und Open Data-Strategie eingebettet wird.
- Die **„Einführung des Statistikinformationssystems (DUVA)“**, wurde bereits Anfang 2026 beauftragt. Die Stadt Mainz, im speziellen die Statistikstelle im Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung ist hierzu im stetigen Austausch mit den großen rheinland-pfälzischen

Städten. Ziel soll es sein, Datenbestände der Stadt übersichtlich zusammenführen und besser verfügbar zu machen. Dies ist z.B. konkreter Bestandteil einer Open Data-Strategie im Sinne des o.g. Portals. Im Statistikinformationssystem DUVA können Daten gesammelt, organisiert, aufbereitet, visualisiert und weitergegeben werden. Die webbasierte Benutzeroberfläche (Dashboard) ermöglicht eine Nutzung, die in mehreren Schritten ausgebaut werden soll: Zunächst intern in der Statistikstelle, dann verwaltungsintern, fachbereichsübergreifend und schließlich öffentlich zugänglich im Sinne von *Open Data* mit unterschiedlichen Zugriffsberechtigungen in einer o.g. stadtweiten *Data Governance*.

Die Lizenz wird von der KOSIS-Gemeinschaft DUVA bereitgestellt, die Teil des kommunalen KOSIS-Verbundes ist. Dieses nicht-kommerzielle Modell senkt die Anschaffungskosten im Vergleich zu privaten Anbietern. Die Einführung des Systems dient zudem der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben wie dem *Data Act* und der *High-Value-Data-Verordnung*. Die rheinland-pfälzischen Städte Koblenz, Ludwigshafen und Trier arbeiten bereits mit DUVA, weshalb ein regelmäßiger Austausch stattfindet. Zudem arbeiten diese drei Städte zusammen mit Mainz im Rahmen des IKZ-Förderprojektes "Vier Städte, ein digitales Ökosystem - gemeinsam Zukunft gestalten mit KI" im Teilprojekt "Open Data" an einem harmonisierten Datenangebot. Entsprechend werden technische Lösungen im Zuge der *Data Governance* auch interkommunal organisiert.

- Auch wird derzeit eine Projektanbahnung zu einem **„Digitalen Zwilling mit einer Urbanen Datenplattform für die Stadt Mainz“** ausgearbeitet. Mit einem Digitalen Zwilling ist die Fähigkeit gemeint, Daten aus unterschiedlichen Ämtern, Eigenbetrieben sowie von weiteren Partnern über eine Urbane Datenplattform und die Geodateninfrastruktur (Relaunch WebGIS) nutzbar zu machen, so dass diese wiederum verknüpft und mit Bezug zueinander einen Mehrwert für Bürger:innen, die Verwaltung und für Dritte generieren. Die Machbarkeitsstudie zum Digitalen Zwilling wurde Ende Oktober 2025 dem Beirat für Digitalisierung und im Rahmen des Digitaltages im Stadthaus auch den städtischen Mitarbeiter:innen bereits vorgestellt.

Aktuell arbeiten unterschiedliche Fachstellen im engen Austausch an einer stadtweiten *Data Governance*- und *Open Data*-Strategie. Für die hier gelisteten Projekte und für zukünftige Maßnahmen benötigt es übergreifende, koordinierte *Data Governance*- und *Open Data*-Strukturen zum Managen und Aufbereiten von Daten.

Die hier aufgeführten Projekte, Maßnahmen und Prozesse können jedoch aufgrund personeller Ressourcen derzeit nur begleitend verfolgt werden. Zur kontinuierlichen und fortdauernden Bearbeitung der Einzelthematiken und für den Aufbau übergreifender Strukturen sind dringend Personalaufstockungen nötig. Sofern keine Aufstockungen erfolgen, ist die Bearbeitung der o.g. Projekte nur in einem sehr begrenzten Rahmen möglich.